

Wiederherstellung eroberte sie Ludwig der Heilige, 1223. Heinrich der Erlauchte hielt sich oft hier auf. Albrecht der Beherrzte hinterliess das Schloss seiner Gemahlin Zedena (Tochter Georg Podiebrads von Böhmen) als Witwensitz; sie starb auch hier (1510). Von nun an diente die

Burg nur noch als Jagdhaus, in welchem u. a. Kurfürst Moritz 1548 dem Herzoge Maximilian ein herrliches Jagdfest gab. Kurfürst August überliess die durch den Blitz stark geschädigten Gebäude dem Verfall. (Siehe Grüllenburg).

In der Ruine eine Gedenktafel zur Erinnerung an die am 18. Mai 1797 erfolgte Geburt des Prinzen Friedrich August Albert (nachmaligen Königs Friedrich August II).

Zurück bis an die Sominskysche Villa; vor dem Turmeingange derselben zwei prächtige Figuren, liegende Hirsche in Lebensgrösse darstellend. Hier links weiter und dann den ersten Weg rechts nach dem **Forstgarten** (Wegtafel). Wegweiser „Königsplatz“ folgen. Büste des Dr. Reum. **Königsplatz** mit Pavillon und der auf einem Granitsockel befindlichen Büste des Heinrich Cotta (von E. Rietschel). Blick auf Tharandt, die Kirche, die Ruine und in die drei Gründe. Vom Königsplatze rechts (links käme man direkt nach Cottas Grab) nach dem Schweizerhause, d. h. nach dem Forstbotanischen Museum; an der ersten Wegteilung geradeaus, dann an einem rechts abzweigenden Wege vorüber; es folgt die Büste des M. R. Pressler (von R. Schnauder), eines bedeutenden Forstmannes (geb. 1815 in Dresden, seit 1840 Professor der Mathematik in Tharandt, † 1886). Bis zu der Forstbotanischen Sammlung 5 Min. In dekorativer Weise sind an der Aussenseite des Gebäudes höchst interessante, den sächsischen Forsten entnommene, meist abnorme Stämme aufgestellt. Dicht vor dem Schweizerhause führen links zwei Wege aufwärts; wir wählen den ersten von links. Wegweiser „Bastei“. Die Bastei (3 Min.) ist ein Aussichtspunkt auf hohem, schroffem Felsen. Blick in den Zeisiggrund. Ein Stück zurück bis zur Wegkreuzung; hier rechts (nach Cottas Grab und den Heiligen Hallen); dann einen querkommenden Weg nach links. Wegteilung: rechts. So kommen wir in einen Pflanzgarten (Baumschulen) und bitten den gewöhnlich beim Gewächshause sich aufhaltenden Gärtner, uns die Thür im Zaune zu öffnen, durch welche wir nun den Forst- oder botanischen Garten verlassen. An einer prachtvollen, alten Kiefer vorüber bis zum Wegweiser „Heinrichseck, Cottas Grab“ und dann an Lachternummer 131 rechts auf zu dem Platze ($\frac{1}{4}$ St.), den ehemals ein „Strohtempel“ schmückte und der jetzt einen eisernen Aussichtsturm trägt. Denselben dürfen nicht mehr als 10 Personen auf einmal besteigen.

Aussicht: Im Osten der Plauensche Grund mit dem Windberge und in weiterer Ferne Dresden (Militärbauten der Albertstadt); weiter r. der Lerchenberg (Türmchen); im Südosten die Quohrener Kipse und der Wilisch (beide zusammen

als Sattel erscheinend); weiter r. der Luchberg, am Horizonte (Süden) der Geising; in der Richtung der breiten Waldschneise Frauenstein (Schloss). West: Unten der Zeisiggrund, darüber Hartha und der Harther Berg. Weiter r.